



min 11° max 16°



min 8° max 17°



min 9° max 18°



NEU IM KINO

The Expendables 2

Sylvester Stallone (Bild), Arnold Schwarzenegger, Bruce Willis und Jason Statham sind wieder in der Fortsetzung von "The Expendables" vereint. Was sonst noch im Kino läuft auf

Seite 16

Polster-Spezialhaus
sit DOWN
Sitzvergnügen garantiert
KONSTANZ

the best sofas in town

Line-Eid-Strasse 7 Mo-Fr. 10.00 - 18.30
Konstanz / Stromeyersdorf Sa 10.00 - 17.00
sitdown-bodensee.de

Kai Kopp, Roman Kolbe und Freddy Mademann von der Jazz+Rockschule Konstanz

„Wir bringen die Next Generation auf die Bühne“

Seit 2010 gibt es die Rock + Jazzschule Konstanz e.V. Am 15. September werden junge Nachwuchstalente der Schule mit dem Projekt „Die Kantinaletten“ auf der Kantine im Neuwerk auftreten. Der Anzeiger hat sich mit Kai Kopp, einem der Initiatoren der Rock und Jazz Schule, und zwei Mitgliedern der „Kantinaletten“, Roman Klobe und Frederik Mademann unterhalten.

Herr Kopp, was genau ist die Rock und Jazz Schule?

Kai Kopp: Die Jazz + Rockscheule Konstanz ist eine zentrale Anlaufstelle für professionelle Populärmusik. Wer sich mit Jazz, Rock, Pop, Electro, World Music etc. auseinandersetzen möchte, der findet bei uns tolle Lehrkräfte, die auf die jeweiligen Wünsche und Interessen eingehen.

Was unterscheidet euch von anderen Musikschulen?

Kai Kopp: Der Unterschied liegt eigentlich in der Ergänzung. Mit der Jazz + Rockscheule ergänzen wir das Angebot der Musikschule Konstanz, deren Kernkompetenz eher in der klassischen Musik liegt. Wir bieten eine qualifizierte, populärmusikalisch ausgerichtete Ausbildung. Mit der städtischen Musikschule pflegen wir übrigens schon von Beginn an ein kooperatives Verhältnis. So haben wir beispielsweise im Juli diesen Jahres ein gemeinsames Sommerfest veranstaltet.

Wer kann bei euch Unterricht nehmen?

Kai Kopp: Alle! Wer sich dafür interessiert, ein Instrument auf der Basis von Pop, Rock und Jazz zu erlernen, findet in uns einen kompetenten Ansprechpartner. Von jung bis alt, von arm bis reich, von Anfänger bis Profi.

Wie kam es, dass die Nachwuchsmusiker „Die Kantinaletten“ der Jazz + Rockscheule am 15. September auf der Kantine im Neuwerk auftreten?

Kai Kopp: Die Kooperation mit den Re-



Kai Kopp von der Rock + Jazzschule Konstanz.

Bild: hanser

gionauten, die die Kantine mit organisieren, gibt es, seit es die Jazz + Rockscheule gibt. Wir treten als Präsentationspartner in Erscheinung und sind dafür zuständig, die „Next Generation“ auf die Neuwerk-Bühne zu bringen. In diesem Jahr treten die „Kantinaletten“ auf.

Frederik Mademann und Roman Kolbe, ihr spielt bei den „Kantinaletten“ mit. Was genau ist das für ein Projekt?

Roman Kolbe: „Die Kantinaletten“ sind ein Haufen Musiker, die sich speziell für den Auftritt bei der Kantine zusammengefunden haben. Ich und Freddy sind beide zurzeit Junglehrer im Talentschuppen an der Jazz + Rockscheule und stehen deshalb auch in einer repräsentativen Verbindung zu den „Kantinaletten“.

Wer spielt noch mit?

Roman Kolbe: Wir sind eine klassische Jazz-Combo mit Gesang von Kathi Krebitz, am Schlagzeug sitzt Maximilian Stadtfeld, für die Harmonien sorgt David Schuckart am Piano, den Boden legt Dirk Handreke mit seinem Bass, Frederik Mademann spielt bekanntlich das Saxophon und ich (Roman Klobe) bin an der Gitarre aktiv.

Wie haben sich die Musiker zu die-

sem Projekt zusammen gefunden?

Freddy Mademann: Wir kennen uns alle aus unterschiedlichen Projekten, haben aber noch nie vorher zusammen in dieser Besetzung gespielt. Roman und ich bekamen das Angebot, auf der Kantine zu spielen. Den Rest der Band wählten wir sowohl aus, weil es alle sehr gute Musiker sind, aber auch, weil wir uns gut untereinander verstehen.

Was für Musik werdet ihr auf der Kantine spielen?

Roman Kolbe: Da wir noch mitten in den Vorbereitungen für das Konzert stecken, ist das noch nicht speziell definierbar. Es wird sich aber sicher irgendwo zwischen Funk/Fusion und Jazz bewegen. Der ein oder andere Hip Hop Beat darf natürlich auch nicht fehlen. Einige Covers werden auf jeden Fall auch dabei sein. Wir haben jedoch auch vor die ein oder andere wundervolle Komposition vom Kantinaletten-Mitglied David Schuckart in das Programm aufzunehmen.

Roman Kolbe: Im Moment sind wir dabei eine grobe Setlist aufzustellen. Ab Anfang September geht es dann in eine kurze intensive Probephase.

Freddy Mademann: Ich habe vor zwei Jahren schon einmal bei der Kantine gespielt und wirklich positive Erfahrungen gemacht. Auf dem Fest findet sich ein vom Alter her sehr gemischtes Publikum zusammen und wir hoffen mit unserer Musik ein breites Spektrum an Hörern zu erreichen.

Die Fragen stellte Katrin Schurrer

Jazz + Rockscheule Konstanz

Seit über zwölf Jahren gibt es in Konstanz die Jazz + Rockscheule. Die Organisation der Schule erfolgt ehrenamtlich durch die Initiatoren und Vorsitzenden des Vereins Kai Kopp und Klaus Knöpfle. 22 Lehrerinnen und Lehrer und drei Gastdozenten unterrichten momentan musikinteressierte jeden Alters und Wissensstands an der Schule mit populärmusikalischer Ausrichtung. Außerdem geben junge Talente im Rahmen der Nachwuchsförderung im Talentschuppen der Jazz und Rock Schule ihr Wissen weiter und sammeln erste Unterrichtserfahrungen. In der Rock und Jazz Schule wird Gruppen- und Einzelunterricht angeboten. Es gibt keine Warteliste, der Unterricht kann also jederzeit begonnen werden. Auch Workshops zu verschiedenen Themen, wie Grundlagen der Percussion oder zum Band-Playing werden angeboten.

www.jrsk.de

Umfrage der Woche

Jugend und Musik Spielt ihr ein Instrument?

Mal rockig, mal klassisch, es macht großen Spaß ein Instrument zu beherrschen und seine Lieblingsmusik selber spielen zu können. Wir wollten von Konstanzer Schülern wissen, ob sie ein Instrument spielen, und wenn ja, welches und warum?



Linus Reiter
10 Jahre

Ich lerne gerade Schlagzeug. Es macht mir Spaß, wenn der Rhythmus so wild ist. Mein Onkel spielt auch Schlagzeug, bei dem hatte ich es vorher schon öfters ausprobiert und fand das immer voll klasse.



Tom-Carlo Herrmann
19 Jahre

Ich spiele seit sieben Jahren Saxophon. Wenn man ein Instrument spielt, kann man sein musikalisches Talent entdecken. Mir macht es Spaß und in der Kapelle lerne ich immer wieder neue Leute kennen. Als Kind habe ich mit Blockflöte angefangen.



Lucy Brandl
8 Jahre

Seit zwei Jahren lerne ich Trompete in einer Musikschule. Eine Freundin von mir spielt auch Trompete, da habe ich mal zugeschaut und fand das Instrument toll. Musik macht mir Spaß!

Am Sonntag ist der „Europäische Tag der jüdischen Kultur“

Jüdisches Leben vor Ort

Die Israelitische Kultusgemeinde in Konstanz veranstaltet zum siebten Mal den „Europäischen Tag der jüdischen Kultur“ in Zusammenarbeit mit der Stadt Konstanz und mit Unterstützung durch den Zentralrat der Juden in Deutschland ausgerichtet. Die Besucher haben am Sonntag Gelegenheit, aus erster Hand jüdische Religion, jüdisches Brauchtum, die Synagoge und heutiges jüdisches Leben vor Ort kennenzulernen.

Das umfangreiche Programm beginnt um 11 Uhr in der Sigismundstraße 19 mit der Eröffnung durch Oberbürgermeister Horst Frank und klingt am Abend um 19 Uhr mit einem Konzert des „Ensemble Shoshana“ aus Dessau

im Kulturzentrum am Münster aus. Geboten werden in der Sigismundstraße Besichtigungen der Synagoge und der Mikwah (des jüdischen Ritualbades) mit entsprechenden Erläuterungen zur jüdischen Religion sowie zur Geschichte und zum gegenwärtigen jüdischen Leben in Konstanz durch die beiden Vorsitzenden der Kultusgemeinde, Peter Stiefel und Gabriel Albiolia. Hier erfährt man viel über den Schabbat sowie Feiertage wie Pessach, Jom Kippur, das Laubhüttenfest und andere, über Beschneidung, Bar Mizwah, Hochzeit und Trauer, über das, was koscher ist und vieles mehr. Zu Einführungen in die Geschichte und den Bestand Dr.-Erich-Bloch-und-Le-

benheim-Bibliothek, die in diesem Herbst auf 30 Jahre ihres Bestehens zurückblicken kann, und zur rabbinischen Literatur lädt Bibliotheksleiter Thomas Uhrmann die Besucher in die Judaica-Bücherei der Gemeinde ein. Eine Ausstellung des in Tel Aviv geborenen und in Frankfurt lebenden Fotografen Rafael Herlich vermittelt Eindrücke vom jüdischen Leben im heutigen Deutschland. Seit mehr als dreißig Jahren hält der Israeli den jüdischen Alltag und das Gemeindeleben in der Bundesrepublik mit Fotografien fest. Die Fotoausstellung zeigt vor allem Momentaufnahmen aus Frankfurt am Main, Düsseldorf, Berlin und München. Zu sehen sind jüdische Lebens-

welten und jüdische Menschen, die irgendwann in Deutschland angekommen sind und „ihre Koffer ausgepackt“ haben. Außerhalb der Sigismundstraße bietet Peter Stiefel eine Führung über den jüdischen Friedhofsteil im Konstanzer Hauptfriedhof an, bei der er über die Geschichte des Friedhofes sowie über jüdische Bestattungen und Traueritten berichtet (17 Uhr). Zum Abschluss des Tages gastiert das Ensemble „Shoshana“ aus Dessau im Wolkensteinsaal des Kulturzentrums. „Shoshana“, das sind die Musiker Leonid Norinsky (Knopfakkordeon, Gesang und Ensembleleiter), Ina Norinska (Gesang, Tanz, Percussion) und in wechselnder Beset-



Shoshona treten um 19 Uhr im Kulturzentrum auf.

zung Dagmar Fichtner oder Svitlana Yudelevych (Violine). Ihr Repertoire umfasst Lieder und Instrumentalstücke, die sich auf die Tradition der Aschenasim, der mittel- und osteuropäischen Juden, stützen. Es wird sowohl in Hebräisch als auch in Jiddisch gesungen, gespielt werden Klezmer, jiddische Lieder und Israel-Pop, jüdische Tangos und Frejlachs (jiddisch für: Fröhliches).